

Und bald im Hospitalviertel . . .

Auch das Renitenztheater feiert demnächst ein Jubiläum

Es gibt Quartiere in Stuttgart, die durch eine sinnvolle Planung aufgewertet und somit viel attraktiver werden. Das Hospitalviertel soll so ein Quartier sein: Das Renitenztheater zum Beispiel will hier ein neuer Treffpunkt werden. Die Kabarettbühne läutet mit dem Umzug ins Hospitalviertel sein 50-Jahr-Jubiläum ein.

Klein, aber fein, so war der bisherige Standort des Renitenztheaters in der Eberhardstraße 65. 19 Jahre war die Kabarettbühne hier untergebracht. Matthias Richling, Thomas Freitag oder Reiner Kröhnert haben im Renitenztheater mal klein angefangen. Heute sind sie aus der Kabarettzene nicht mehr wegzudenken. Begonnen hat alles in der Königstraße 17, in der Herberge für das „Kleine Renitenztheater“, wie es zu Beginn, im Gründungsjahr 1961, hieß. Stars wie Gerd Fröbe, Margot Werner, Maria Schell und Zarah Leander

gaben sich ein Stelldichein. Und die treibende und unermüdliche Kraft war zunächst mal Intendant und Gründer Gerhard Woyda, der an die Kleinkunstbühne glaubte und der in einer Replik nach 25 Jahren die Frage stellte: „War es ein Zufall, dass die Musen ausgerechnet einem Ostpreußen ein schwäbisches Kabarett-Schicksal in die Wiege legten? Oder waren es Gemeinsamkeiten ostpreußischen und schwäbischen Humors, die meine Auffassung von Kabarett in Stuttgart erfolgreich werden ließ?“

In jedem Fall war das „Renitenz“ eine hervorragende Kaderschmiede, deren Ensemble sich vor den Kollegen der Münchner Lach- und Schießgesellschaft nicht verstecken brauchte. 1991 musste sich die Kleinkunstbühne aufgrund der horrenden Mietpreiserhöhungen eine neue Bleibe suchen. Das war die Eberhardstraße 65. Ein glücklicher Schritt war 1988 die

Gründung des Vereins Renitenztheater Stuttgart als Träger der Kleinkunstbühne. Bis 2006 hatte Wolfgang Milow, früherer Geschäftsführer der Kulturgemeinschaft, den Vorsitz inne. 2004 folgte Sebastian Weingarten als neuer Intendant Gerhard Woyda nach. Thomas C. Zell, früherer Leiter der Mercedes-Benz-Niederlassung, trat die Nachfolge von Wolfgang Milow an. Im Hospitalviertel

setzt man nun auf die Ziele Kreativwirtschaft und Verkehrsberuhigung, aber auch auf die zentrale Lage. Ein neues Kulturzentrum soll hier, in der Umgebung des Hospitalhofs, der ebenfalls auf ein breites Kulturprogramm setzt, entstehen: Ein gastronomi-

scher Bereich, der unabhängig vom Theater in Verhandlung ist, und eine geräumige Spielstätte werden in der Büchsenstraße 26 dem Quartier ein neues Gesicht geben.



Gerhard Woyda, früherer Intendant des Renitenztheaters, war ein wichtiger Motor für die Kleinkunst in Stuttgart. Foto: arc